

mungen“ „wenigstens auf Wunder“ hoffen läßt³⁸⁰, jene Angst. Das Ende der Welt und das Kommen des Gerichts sind allgemeingültige christliche Glaubensinhalte, die gerade in den Jahrzehnten um 1000 mit Blick auf das reale Geschehen in der Zeit aktualisiert werden und zu den unterschiedlichsten Konsequenzen führen. Nicht zuletzt wird der Wert oder Unwert des „Zeitlichen“ selbst, der *temporalia*, erörtert und – wie sollte es unter den damaligen Christen anders sein – aufs Neue zugunsten des „Ewigen“ verworfen. Das tägliche Leben geht gleichwohl weiter und überlagert die Angst, läßt sie auch vergessen oder verdrängen. Die besorgten Prediger erneuern sie dann. Die meisten modernen Historiker indessen, welche die „terreurs“ verwerfen, haben nie nach der Geschichte menschlicher Gefühle gefragt und verfügen in der Regel über keine, allenfalls über eine unbefriedigende, weil unhistorische und anachronistische „Angsttheorie“. J. Le Goff³⁸¹ und J. Delumeau³⁸² ließen indessen, als sie sich eben diesem Thema und dem Fegefeuer zuwandten, jene „terreurs“ beiseite. Gleichwohl ist Angst – dieses Produkt aus Wissen und Nicht-Wissen – keineswegs erst ein Phänomen des späteren Mittelalters; ihre Früchte reifen auch in der Zeit der Jahrtausendwende und motivieren die Menschen, in Aktivitätsfülle ihre Angst zu bannen: Bilder, Predigten, theoretisch-wissenschaftliche Konstrukte ... die Vision des Teufels ... Gebete, Bußübungen, Kirchenbauten ... ganz allgemein der „Aufbruch“ künden davon. Die Angst indessen verschweigt sich selbst; sie wird als solche kaum thematisiert und ist gewöhnlich – gerade wenn sie den Menschen beherrscht – tabuisiert³⁸³. Nichts diskriminiert in der kriegerisch-adeligen Welt des 10. und frühen 11. Jahrhunderts stärker als das Heulen und Zähneklappern unverhüllter Angst. Dennoch verschafft sie sich, ohne diese entsprechend zu etikettieren, ihre speziellen Ventile. Angst kann der Vernunft geradezu den Beweis abverlangen, daß sie selbst – die Angst – und ihre Ursachen nicht existierten ... Vernunft vermag die Angst zu bannen und zu sublimieren; der euro-

³⁸⁰) Sackur, Cluniacenser 2, S. 225 f.

³⁸¹) Jacques Le Goff, La naissance de Purgatoire (1981).

³⁸²) Jean Delumeau, La Peur en Occident (XIV^e–XVIII^e siècles). Une cité assiégée (1978; zit. nach der deutschen Ausgabe: Die Angst im Abendland. Die Geschichte kollektiver Ängste im Europa des 14. bis 18. Jahrhunderts 2 (1985) S. 312: Erst Trithemius habe den Mythos der Angst vor dem Jahre 1000 geschaffen, erst also die entstehende Neuzeit. Vgl. auch ders., Le péché et la peur. La culpabilisation en Occident (XIII^e–XVIII^e siècle) (1983).

³⁸³) Vgl. aber die oben S. 432 zitierte Stelle aus der Chronik des Thietmar v. Merseburg.